

ZUM GEDENKEN



Silvia Kempf, Freienbach

Silvia Kempf war eine Bauerntochter; das hat sie geprägt und dem ist sie in ihrem ganzen Leben treu geblieben: sie sah die Arbeit, sie erkannte, wo Hilfe nützt, und dann packte sie an, ohne viele Worte zu verlieren. Ihre früheste Kindheit verbrachte Silvia im Hasengarten in Langnau am Albis auf dem grosselternlichen Heimet, wo nebst Eltern und Grosseltern auch noch ein Onkel mitarbeitete. Zum Bauernbetrieb gehörte auch eine Gastwirtschaft, in wel-

cher ihre Mutter wirkte; daher lag auch Silvia das Wirten im Blut. Als ihre Eltern 1954 eine eigene Pacht im Rengg übernahmen, galt es erst recht, überall Hand anzulegen und mitzuhelfen. Gerne wäre sie Schneiderin geworden; aber für eine Ausbildung fehlte Zeit und Gelegenheit. Ja, selbst als jungverheiratete Frau fuhr Silvia noch täglich vom Sihlwald heim, um auf dem Hof zu helfen.

Im Winter fand sie jeweils in Zürcher Geschäften Arbeit; denn mit ihren geschickten Händen und ihrem Fleiss versah sie überall gute Dienste. Daneben war sie im Turnverein, sang und tanzte gerne und spielte mit Leidenschaft Theater; zum vollgerüttelten Mass Arbeit gehörte bei ihr ein fröhliches und geselliges Gemüt; sie verstand es, Gemeinschaft zu pflegen und zu geniessen.

So verwundert es nicht, dass sie den ebenso geselligen Franz Kempf aus Aegei kennenlernte und 1959 mit ihm den Bund fürs Leben schloss. Schon bald zogen sie nach Pfäffikon, wo Franz als Mitarbeiter in verschiedenen Betrieben Erfahrungen sammelte. Inzwischen waren die beiden Söhne Franz und Hanspeter geboren und wuchsen heran, als Silvia und ihr Ehemann beschlossen, einen eigenen Betrieb für Öltank-Beschichtungen aufzubauen. Das dritte Kind, Gabriela, war unterwegs, als Silvia sich in die verschiedenen Büroaufgaben einarbeitete; zugleich betreute sie ein Jahr lang ihre pflegebedürftig

gewordene Schwiegermutter. Auch ihre Freude am Nähen erwachte wieder: Es begann mit Gewändern für die Chlausgesellschaft und mit Fastnachtskostümen samt einem Kostümverleih, den sie betrieb, und natürlich nähte sie auch Kleider für sich und die Angehörigen, vor allem Dirndl. Und dies tat sie alles ohne ihre Freude am Kochen, am Singen und an der Geselligkeit zu vernachlässigen.

Inzwischen waren auch ihre Eltern nach Pfäffikon umgezogen und hatten in der Kirchgemeinde Höfe das Sigristenamt übernommen, was ebenfalls Gelegenheiten bot, einander auszuhelfen.

Ein neuer Lebensabschnitt begann, als Silvia 1973 das Landgasthaus «Grütli» in Oberschneit übernahm, renovierte und ausbaute. Sofort absolvierte sie die Wirtfachschole mit Erfolg und überblickte bald eine ansehnliche Gästeschar, dank der sie in der neuen Umgebung bald heimisch wurde. Dennoch leitete sie weiterhin das Büro der Tankrevisionsfirma, bis im Jahre 1999 das Geschäft an Sohn Hanspeter übergeben wurde. Nachdem es nicht gelungen war, für den Gastbetrieb einen geeigneten Pächter zu finden, wurde die Liegenschaft im Jahre 2008 verkauft und Silvia zog sich mit Franz ins Stöckli zurück.

So konnte Silvia ihr Leben etwas ruhiger gestalten und sich am Heranwachsen der acht Enkel freuen. Doch Schmerzen als Folge ihres unermüdlischen Schaffens setzten ihr öfters zu. Nach wie vor freute sie sich, die

Familie bei einer vorzüglichen Mahlzeit um sich zu haben, und so blieb sie die Mitte und Stütze aller – dies ganz besonders nach dem tragischen Tod ihres Schwiegersohnes.

Silvia war und blieb ein tatkräftiger Mensch; mit viel Einfühlungsvermögen und ohne grosse Worte zu verlieren tat sie stets das Richtige. Sie konnte helfen und zugleich vermittelte sie mit ihrer bodenständigen Art Vertrauen, Trost, und Zuversicht, was wir selber erlebt haben, als sie meiner Frau in schwerer Stunde hilfreich zur Seite stand und damit den Grundstein für unsere Freundschaft legte.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf Silvia Kempf und ihre Familie der ärztliche Befund einer unheilbaren, rasch um sich greifenden Blutkrankheit. Tapfer hat sie sich dem Unabänderlichem gefügt, dankbar um das erfüllte Leben, dankbar für alles, was darin hat gelingen dürfen. Noch einmal rief sie die Familie zusammen, um sich von ihren Lieben zu verabschieden. Ihre Tatkraft ist erloschen und hinterlässt eine grosse und tiefe Lücke.

Aber sie hinterlässt mit ihrem nun vollendeten Leben auch ein reiches Erbe, nämlich ein Leitbild für vertrauensvolles Gelingen.

Ihr Leben war – biblisch gesprochen – ein auf Felsen gebautes Haus: standfest, schützend, Fröhlichkeit ausstrahlend und bergend. Der irdische Lauf dieses Lebens ist vollendet – der von ihm ausstrahlende Segen bleibt.

SKJBO mit einer Erstaufführung

Schwyz. – Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester begeistert seit seiner Gründung mit der Aufführung bekannter Werke und stets mit selten gespielten oder gar neuen Kompositionen. An den beiden Konzerten vom Wochenende des 9. und 10. Augusts kommt das Publikum in den Genuss einer schweizerischen Erstaufführung sowie des bekannten Trompetenkonzerts von Alexander Aratjunian.

Am Sonntag werden rund 60 junge Musikantinnen und Musikanten aus dem ganzen Kanton Schwyz in das diesjährige Orchesterlager einrücken. Der Schwyzer Kantonale Musikverband führt das Musiklager seit 1995 im Zweijahres-Rhythmus durch. Dieses Jahr verbringen die Jugendlichen eine Woche auf der Musikinsel Rheinau und studieren unter der Leitung von Urs Bamert und professionellen Registerleitern ein abwechslungsreiches Programm ein. Zwei Höhepunkte werden sicherlich das Trompetenkonzert von Alexander Aratjunian, gespielt von Marc Jaussi, sowie die schweizerische Erstaufführung des Werks «Lost Vegas» von Michael Daugherty sein. Die Konzerte finden am Samstag, 9. August, um 20 Uhr im Monséjour-Zentrum am See in Küssnacht am Rigi sowie am Sonntag, 10. August, um 17 Uhr in der Stockberghalle in Siebnen statt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Weitere Informationen finden sich unter www.skjbo.ch. (eing)



Behaltet mich so in Erinnerung, wie ich in den schönsten Stunden mit euch beisammen war.

Wir danken

für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit und des Mitgeföhls, die wir beim Abschied von meiner lieben Silvia, unserer allerliebsten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Gotte

Silvia Kempf-Haas

5. September 1938 – 26. Juni 2014

erfahren durften.

Besonders danken wir:

- Herrn Pfarrer Christian Möckli für die würdige Gestaltung des Trauergottesdienstes
- Herrn Dr. med. Kurt Röthlisberger für die medizinische Betreuung
- Herrn Dr. med. Peter Balmer und Personal Kantonsspital Winterthur für die Betreuung auf dem letzten Weg
- dem Team der Spitex Eulach für die liebevolle Pflege
- für die vielen Beileidsbekundungen, tröstenden Worte, Blumenspenden und für den Grabschmuck
- für die Spenden an verschiedene Hilfsorganisationen und heiligen Messen
- allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die Silvia zur letzten Ruhe begleitet haben

In unseren Herzen wirst du immer weiterleben.

Freienbach und Oberschneit, im Sommer 2014

Die Trauerfamilie

Herzlichen Dank

Margrith Diethelm

21. Juli 1923 – 3. Juli 2014

Wir sagen herzlichen Dank allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, mit uns Abschied nahmen und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Ganz besonders danken wir:

- Herrn Pfarrer Albin Keller für die würdige Feier des Gottesdienstes und die eindrücklichen Abschiedsworte;
- Herrn Sigrist Markus Ruoss für das einfühlsame Sterbegebet;
- der Leitung und dem ganzen Team vom Alterszentrum am Etzel in Feusisberg für die langjährige sorgfältigste Begleitung und Betreuung;
- dem Kirchenchor Cäcilia, Herrn Franz Nussbaumer und Herrn Bernhard Isenring für die wunderbare musikalische Umrahmung;
- für die heiligen Messen, die grosszügigen Spenden und die Beileidskarten;
- allen, die Margrith in ihrem Leben wohlgesinnt waren.

Im stillen Gedenken

Altendorf, im Juli 2014

Die Trauerfamilien

Dreissigster: Samstag, 2. August 2014, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Altendorf

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt nicht mehr.
Vergangene Bilder ziehen in Gedanken vorbei.*



In dankbarer Erinnerung halten wir das

1. Jahresgedächtnis

für unsere geliebte

Louise Ehrler-Hechelhammer

9. August 1921 – 27. Juli 2013

am Samstag, 2. August 2014, um 17.30 Uhr in der kath. Kirche Wollerau.

Für Ihre Teilnahme und Ihr Gebet danken wir.

Die Trauerfamilie

1. Jahresgedächtnis

Laura Meier-Helbling

11. Juli 1945 – 29. Juli 2013

Sonntag, 3. August 2014, um 10.30 Uhr in der kath. Kirche Wollerau



Zur Erinnerung an die Jahre, die Du mit uns gelebt, geliebt und geschaffen hast. Sie werden uns immer begleiten. Wir sind Dir stets zu Dank verpflichtet und denken immer an Dich.

Deine Familie

Für Ihr Gebet danken wir.